

„Kreatives Geschichtenerfinden“ zur Steigerung der Lebensqualität von Menschen mit einer geistigen Behinde- rung und Demenz – Ein Erfahrungsbericht

Zusammenfassung

Sandra Verena
Müller

Jasmin Aust

Theresa Engelin

Der demografische Wandel stellt auch Einrichtungen der Eingliederungshilfe vor neue Herausforderungen. Menschen mit geistiger Behinderung werden immer älter, deshalb erkranken mehr von ihnen an Demenz. Dementsprechend müssen die Einrichtungen ihre Angebote an die Bedürfnisse dieses Personenkreises anpassen, dies gilt auch für die Freizeitgestaltung.

Eine Möglichkeit zeigt unser Projekt „Kreatives Geschichtenerfinden“, angelehnt an die TimeSlips Methode, auf. Kernstück des Projekts ist es, dass eine Gruppe ein Bild betrachtet und anhand freier Assoziationen eine Geschichte entwi-

ckelt. Die TimeSlips-Methode wurde von einer Schweizer Arbeitsgruppe zum „Fantasievollen Geschichtenerfinden“ weiterentwickelt. Dieses Beschäftigungsangebot soll die Teilnehmenden zur Kommunikation anregen und ihnen ein Gruppenerlebnis ermöglichen. Unser Ziel war es zu überprüfen, ob diese in der Altenhilfe weit verbreitete Methode des Kreativen Geschichtenerfindens bei Menschen mit einer geistigen Behinderung und Demenz zum Erhalt oder zur Steigerung der Lebensqualität eingesetzt werden kann und welche Anpassungen gegebenenfalls notwendig sind.

„Inventing creative stories“ – A method for increasing the life quality in people suffering from intellectual disabilities and dementia – A field report

Summary

The demographic change poses new challenges to facilities of social integration and inclusion. The life expectancy of people with intellectual disabilities is also continuously increasing over the last decades like in healthy people. Hence, more people with intellectual disabilities develop dementia symptoms. Therefore, facilities have to adjust their programs and leisure activities regarding the needs of their older clients. One possible activity is our project "Inventing creative stories" based on the TimeSlips method, which was invented for people with dementia but without intellectual disabilities. The centrepiece of the project is that a group of people looks at different pictures, generates and expresses the free associations, impressions and interpretations for developing a creative story in this

way. This activity should motivate the participants for communication and storytelling. Our objective was to evaluate whether this method could stabilize or enhance the life quality in people suffering from dementia and intellectual disabilities.

Korrespondenzadresse:


Prof. Dr. rer. nat. habil. Sandra Verena Müller
Ostfalia Hochschule für angewandte
Wissenschaften, Fakultät für Soziale Arbeit
Salzdahlumer Straße 46-48, 38302 Wolfenbüttel
E-Mail: s-v.mueller@ostfalia.de

Jasmin Aust, B.A.
Ostfalia Hochschule für angewandte
Wissenschaften, Fakultät für Soziale Arbeit
Salzdahlumer Straße 46-48, 38302 Wolfenbüttel
E-Mail: ja.aust@ostfalia.de

Theresa Engelin, B.A.
Gertrudenheim Oldenburg
Friesenstraße 27, 26121 Oldenburg

Schlüsselwörter

Demenz, Menschen mit geistiger Behinderung,
Geschichten erzählen, soziale Ereignisse



Key words

dementia, people with intellectual disability,
story telling, social life-events,